

Der in Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt für ein Jahr 100 Kop., für ein halbes Jahr 50 Kop., für ein Vierteljahr 25 Kop. ...

Redaktion, Administration und Expedition, Berrfauer-Strasse Nr. 15 (in einem Hause) ...

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang. Dienstag, den (31. Januar) 13. Februar 1912. Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ

Donstag, den 13. Februar. Grosse komisch-humorist. Vorstellung zum Benefiz ...



handelt, wenn diese voraussichtlich auch nur in Sordierung des Terrains bestehen dürfte, erhellt schon aus den misvergnügten Kommentaren der französischen Presse.

Italienerboykott in Tunis.

PT. Tunis, 12. Februar. (Spez.) Die arabische Bevölkerung ist gegen die italienischen Bewohner sehr aufgebracht.

Apothek O. GESSNER
in Loda, Biegelstraße Nr. 64.
Lebertran-Emulsion à la Scott

der Apotheke E. GESSNER
in Warschau, Jerusalem-Allee Nr. 27.
Ede Kruszstraße. 1790

„Urania-Theater“

Die Polster- und Engländer-Strasse
Täglich grandiose Familien-Opern-Vorstellungen.

Granitstein eines Grabes eingraviert sind und unter tausenden von Denkmälern des verödeten Friedhofs dastehen?

Was wollte Haldane?

Berlin, 11. Februar.
Setzt hat auch der französische Senat das deutsch-französische Marokkoprobleme genehmigt, dessen in der Thronrede zur Eröffnung des Reichstags vorweggenommener Abschluß damit perfekt geworden ist.

Die Zensur auf dem Kirchhof.

Es gibt keinen Winkel in unserer Heimat, wo nicht die schwere Zeit der Zwietracht, in der wir leben, zu verspüren wäre. Heute als Schrecken, morgen als unendliche Schwermut wehen uns gleichsam die Neugierigkeiten des Tages...

Italien und Haldanes Reise.
PT. Rom, 12. Februar. (Spez.) Die italienische Presse äußert sich zum Besuch Haldanes in Berlin und die damit zusammenhängenden Maßnahmen sehr vorsichtig.

Tripolitansche Feldzugspläne.
PT. Rom, 12. Februar. (Spez.) General Canova wird nach Tripolis zurückkehren. Nach Bengasi wird ein neuer Befehlshaber, der Generalleutnant Cadorna, geschickt werden.

Der Aufrehr in Mexiko.
PT. New-York, 12. Februar. (Originalabzug) Aus Mexiko wird berichtet: Die revolutionären Unruhen nehmen einen beachtlichen Umfang an.

Zum Prozeß gegen Graf Monnier u. a.
Warschau, 12. Februar.
Am Sonntag, als am 9. Sitzungstage, wurden die Verhandlungen um 12 Uhr 25 Min. aufgenommen.

Hierauf polemisiert Rechtsanwalt Stlinger mit Rechtsanwalt Bobrjtschew-Poschin in bezug auf die Schuld Konikier und die Unschuld Zawadzki. Letzterer hatte kein Interesse daran, dem Konikier zu helfen, dessen Verbrechen die dicken Teppiche und der Käse auf der besten Straßen waren. Konikier brannte die Lampe an, damit ihr Rauch beweise, daß der Mord in der Nacht begangen wurde und um sein Mißb zu wecken zu können. Das ist nicht gelungen, weil das und die Bemühungen des Verteidigers des Grafen Konikier Zawadzki anzuschwarzen. Er ist unschuldig. Und nun beginnt Konikier auf die Frage des Vorsitzenden, was er noch zu sagen habe, zu sprechen. Es ist eine lange Rede, etwas chaotisch zusammengepfuscht, jedoch kein Detail des Prozeßergebnisses außer acht lassend, unter Anführung einer ganzen Fülle von Einzelheiten, die den Alibi nachweisen und die Unmöglichkeit, das Verbrechen begangen zu haben, unumstößlich feststellen sollen. Einer der am meisten hervortretenden Punkte seiner Verteidigungsrede ist die Liebe zu seiner Frau. Um sie zu schonen, die ihrer Niederkunft entgegen sah, beging er Handlungen, die merkwürdig erscheinen mußten und zu durchaus falschen Auffassungen und Schlussfolgerungen Veranlassung gaben. In der Nacht vom Donnerstag zu Freitag sei er mit dem Postkutschman 12 Uhr in Chemel eingetroffen und habe sich an den Stations-Gepäckträger Komolowski mit dem Auftrage gewandt, ihm seine Bürka zu geben, sowie nach dem Gasthof zu gehen und zu veranlassen, daß sein Gepäck ihn abhole. Sach konnte nicht mit dem Juge, der Waggon's 4. Klasse aufweist, eingetroffen sein, denn dieser kommt viel später an, wenn das Stationsgebäude bereits geschlossen und kein Gepäckträger mehr da ist, so daß nur Komolowski meine Bürka hätte geben und auch nicht meinen Wagen hätte besorgen können. Sodann erzählt Graf Konikier eingehend, wie er die Nachricht von dem Tode und der Ermordung seines Schwagers Stanislaw Czamowski erhielt, wie er daraufhin mit seiner Frau nach Warschau fuhr und was weiter geschah, jedoch in ganz anderer Weise, wie die Untersuchung diese Tatsachen zeichnete. In der Untersuchung sei es anscheinend von vorn herein darauf abgesehen gewesen, ihn zum Mörder zu stempeln, denn viele seiner Aussagen wurden total falsch zu Protokoll gebracht, auch wurde überall die Auffassung verbreitet, daß das Verbrechen aus Familientründen verübt wurde. Dadurch zog sich das Netz, mit welchem ihn Bewilligung oder Unwissenheit umstrickt hatte, immer dichter zusammen, bis er nichts mehr zu fassen, zu begreifen vermochte. Würde man ihn nicht daran erinnern haben, daß er die Ehe seiner Kinder retten müsse, er hätte überhaupt nicht gesprochen, so sturzbetäubend war alles. Die Rede des Grafen Konikier dauerte 3 Stunden; er spricht mit Gefühl, manchmal mit zitternder Stimme, manchmal voller Entrüstung. Um 6 Uhr 5 Min. abends wird die Sitzung im Einverständnis mit dem Angeklagten bis Montag unterbrochen.

Chronik u. Lokales.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Um die Mitglieder des „Lesekränzchens“ am Besuch des (unentgeltlichen) Vortrages im deutschen Gymnasium (gehalten am 18. d. M. von Herrn Dr. Ludw. Wolf über das Thema: „Was müssen Eltern tun, um die Gesundheit ihrer heranwachsenden Kinder zu schützen?“) nicht zu hindern, verlegte die Vortragskommission den Vortragsabend von Dienstag auf Mittwoch. In diesem Abend, also am 14. Februar, gelangt zur Betrachtung: „E. Wolff's pädagogische Ideen“, gelesen von Herrn G. Rath.

Zwei Warschauer Philharmoniekonzerte.

Revue
von L. F.
Zweites, Weitergehendes ist in der Kunstwelt, wie in der ganzen Schöpfung Iwas. (Beethoven.)
Klars bekannte Zeichnung: der eiserne Krust des Beethovenkopfes, an dem eine zierliche Frauenfigur lehnt, die mit ihren schmalen Fingern Beethovens fest zusammengeklammerter Lippen zu öffnen versucht, gleichsam als ob sie ihn zu neuem Schaffen anzuregen versuchte. Wahrscheinlich, wenn Beethoven sein Titanentum nur in der „fünften Sinfonie“ geäußert hätte — in deren wunderbare Form sich tiefestes innerliches Erleben als Inhalt ergossen — wir müßten ihn doch als bedeutendstes Genie aller Zeiten erkennen. So ist die Schicksalsinfonie in den Vordegerend des allgemeinen Verständnisses gelangt, und es bedeutet jedesmal eine würdige Feier, wenn das mächtige Werk zu uns spricht. Wenn der zweite Satz diesmal in der Wiedergabe der Warschauer Philharmoniker früher zu schnell genommen war — hier fehlte die abgeklärte Ruhe der Tempogebung — so waren die beiden letzten Sätze, momentlich aber der Uebergang zum letzten Satz eine dynamische Leistung, die rätsellose Begeisterung auslösen mußte. Es war, als aus dem Dunkel grübelnder Zweifel, aus dem Kampf mit den hegenden Hindernissen unseres Geistes einem unwiderstehlichen Drange nach der Wahrheit, die Freiheit stieg, sich zu Tage tritt, und die strahlen kräftigen, Takte zauberten heller Tag, der Anbruch neuen Lebens. —
Doch dieses „Leben“ verdirbt sich bei ersten dampfen Akkorden der „pathetischen Sinfonie“ Tschaikowskij! Die Spanne eines langen Menschenauslebens liegt zwischen Beethovens Tode und dem talentierten zrissthen

Wohltätigkeits-Konzert. Der am vergangenen Sonntagabend von einer Gruppe der hiesigen Intelligenz im Weißen Saale des Hotel Mannkeffel veranstaltete Konzertabend zu wohltätigen Zwecken, hatte mit seinem überaus interessanten Programm einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Einleitung des Abends bildeten Vorträge eines Mandolinenspieler, der einige hübsche Lieder sehr erfrischend spielte. Von stürmischer Beifall war die Vorträge des Fel. Hartstein begleitet, die eine schöne Mezzosopranstimme besitzt und mit viel Gefühl und musikalischem Verständnis mehrere Lieder sang. Nicht minder heifällig wurden zwei Opernarien aufgenommen, die von Herrn Juris gesungen wurden, auch erntete Herr Roszkowicz, der einen humorvollen Monolog des beliebten jüdischen Schriftstellers „Scholom Aleichem“ rezitierte und damit große Heiterkeit unter dem Publikum erweckte viel Beifall. Ueberhaupt wurden alle zu Gehör gebrachten Vorträge vom Publikum reich mit Beifall belohnt. Nach dem Konzert begann der Tanz, der bis zum frühen Morgen dauerte.

Silberne Hochzeit feiert heute Herr Restaurateur Martin Dmenzetter in Andrzejew mit seiner Gattin Agate geb. Wildemann.

In Sachen der Errichtung einer jüdischen Freianstalt fand gestern nachmittags um 6 Uhr im Englischen Saale an der Passage Schulz Nr. 2 eine Versammlung des Synagogenvorstandes statt. Den Vorsitz führte A. Dobranicki. Als Beisitzende fungierten: M. Pinkus und L. Waler und als Sekretär J. Karp. Die Versammlung wurde einberufen zwecks Anschaffung von Mitteln zur Errichtung der Freianstalt, wozu ein Kapital von 140,000 Rbl. erforderlich ist. Nach längerem Debatten beschloß die Versammlung einstimmig dieses Kapital im Laufe von 4 Jahren aufzubringen und zwar 35,000 Rbl. pro Jahr unter Zinsfuß von 20 pCt. der jährlichen Synagogensteuer.

Karnevalschronik. Der verflüchtete Sonntagabend war wiederum sehr reich an Maskenbällen und anderen Festlichkeiten, denn feiner der hiesigen Vereine will die Karnevalszeit vorübergehen lassen, um seinen Mitgliedern einige angenehme Stunden bereiten zu können. Ueber zwei Feste haben wir bereits berichtet und nachstehend lassen wir die weiteren Festberichte folgen.

Der Saal des Volkshauses an der Pragastraße bot am Sonntagabend ein farbenprächtig-lebendes Bild, denn hier hatte der Deutsch sprechende Meister- und Arbeiter-Verein seinen diesjährigen Maskenball veranstaltet und die Zahl der Masken war eine sehr große. Es ist bekannt, daß man sich auf den Feste dieses Vereins sehr gut amüßigen kann und daher läßt auch der Besuch nie etwas zu wünschen übrig. Vor und nach der Demaskierung herrschte eine recht freundliche Stimmung. Vertreter verschiedener hiesiger Vereine waren erschienen, Meister und Arbeiter saßen an den Tischen gemächlich beim Heftelköpchen und die Herren Vereinswirte hatten alle Hände voll zu tun. Ein buntes Treiben herrschte während der ganzen Dauer des Festes und erst am frühen Morgen wurde es in den anheimelnden Räumen des Volkshauses wieder still. Das Fest war gelungen und mit dem Ergebnis wird die rührige Verwaltung dieses Vereins auch gewiß zufrieden sein.

Familienabend des Gesangsvereins „Eintracht“. Einen schönen Familienabend hatte der Gesangsverein „Eintracht“ in seinem Lokal an der Pragastraße Nr. 18 arrangiert. Wie zu allen Festlichkeiten dieses Vereins, so hatte sich auch diesmal wieder eine ausserordentliche Zahl der Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden eingefunden. Niemand konnte über Langeweile klagen, denn das Programm war reichhaltig und bot viel Amüsement.

Komponisten — doch diese Spanne hat in das sinfonische Werk, das den Kulminationspunkt Tschaikowskij'scher Schöpfung involviert, eine neue, mächtige Note hineingebracht: tiefe Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, die zu verzweifeltstem Kampfe aufstachelte und jene große trübe Resignation, die das Ende jedes erfolglosen Kampfes nach sich zieht. Mit dem Erststück großer Klarheit, moderner Musikdramatik verbindet Tschaikowskij in der Sinfonie innere Seelentiefe, einen Adel psychischen Empfindens, der uns so leuchtend in den verföhlichten Motiven des ersten und letzten Satzes entgegentritt. — Wenn im ersten Sinfonieteil eigentlich keine rechte Tschaikowskistimmung einfließt, so hat das Gründe, über die ich unten noch sprechen will — doch das, was die beiden letzten Sätze an Wirkung brachte, erschütterte zu stark, als daß man darüber hinweggehen könnte. Der dynamisch-technische Aufbau des dritten Satzes mit dem bekannten marschähnlichen Kampfmotiv hatte eine Steigerung zur Folge, die alle Nerven vibrieren ließ. Es kam über Einen wie ein katastrophales Erlebnis.

Zdislaw Birnbam. Es wird Zeit, wieder einmal über ihn zu sprechen. Wir erleben ja alle mit, welche angehauchte Kräfte und Wirkung er dem eingespielten Orchester entlockt, wie erschöpfend er die Wiedergabe der Komponisten zu erreichen sucht. Und doch gibt es Leute, die sich an der Art seines Dirigierens stoßen. Die Gestikulationen sind ihnen zu deutlich, zu einbringlich. Wenn man bedenkt, daß der größere Teil des Konzertpublikums sich zur Musik in einem noch — entfernt-verwandtschaftlichen Verhältnis befindet, so sind markante und deutliche Orchesterhinfweise auch für das große Publikum informierend. In Bielslaw Birnbam steckt jedoch solch feuriges Temperament, solch hochgradige künstlerische Individualität, an deren Heiligkeit nicht gezweifelt werden kann. Wer in den letzten Konzerten wieder Zeuge seiner inneren Gestaltungsstärke war, wer bei den gemaltigen Stet-

Eröffnet wurde daselbst mit dem vom Vereinschor gesungenen Liede „Das stille Tal“, das schön und erfrischend vorgetragen wurde. Viel Heiterkeit erweckten die hierauf von Herrn Steidel zum besten gegebenen humoristischen Couplets, worin ihn reichlicher Beifall wurde. Außerordentlich groß war der Beifall den der allgemeine beliebte Herr Max Landgraf mit seinen Couplets errang. Besonders erwähnt zu werden verdient der von Herrn Landgraf und Herrn Hugo Schäfer im Duett gesungene Sobjer „Die Wildschützen“ und die uraltschöne Duo-Szene „Die lustigen Schneiderlein“, die, da diese Herren über gute Stimmen verfügen, allgemein gefielen. In Anerkennung seiner Verdienste, die sich Herr Landgraf durch die vielen, dem Verein gebotenen Stunden erworb, wurde ihm vom Präses Herrn Alfred Strauß, ein wertvolles Geschenk zur Erinnerung überreicht. Es folgten sodann noch einige Couplets von Herrn Doktor Ehrentraut worauf Herr Domke zwei Lieder auf einer selbst konstruierten Geige mit viel Geschick zu Gehör brachte und erntete dafür reichen Beifall. Mit zwei vom Chor gesungenen Liedern, „Altdäntsches Liebeslied“ und „Schifferlied“ fand das Programm seinen Abschluß worauf der Tanz, auf den fast mit Ungeduld gewartet wurde, in seine Rechte trat, dem man sich sodann bis zu den frühesten Morgenstunden hingab. Der Gesangsverein „Eintracht“ hat es verstanden, wieder einmal ein Fest zu arrangieren, auf dem man sich ungezwungen bestens amüßigen konnte und wird daselbst bei allen Teilnehmern noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Familienabend des Männer Gesangsvereins 1907. Gleichfalls einen Familienabend hatte der Gesangsverein 1907 in seinem eigenen Vereinslokal arrangiert. Der Verein, der sich gegenwärtig in seinem besten Aufblühen befindet und durch zahlreiche feste Veranstaltungen seinen Mitgliedern und Gönnern Zerstreuung bietet, hatte sich auch diesmal wieder die größte Mühe gegeben, den Erscheinenden einige frohe Stunden zu bereiten, was ihm auch voll und ganz gelungen ist. Vom Männerchor, der unter der Leitung des Herrn Schäfer steht, wurden mehrere Lieder, n. a.: „Die Spinnerin“, „Liebchen woll' dich Kirschchen holen“ und „Die wilde Rose“ recht schön zu Gehör gebracht, worauf vom gemischten Chor des Vereins „Abendfrieden“, „D' teure Heimat“ und „Wohin mit der Freud“ gesungen wurde. Reicher Beifall war der Lohn für ihre gute Leistung. Die Herren B. Weisenberg und R. Müller trugen mit ihren humoristischen Vorträgen viel zur Erheiterung bei. Ein gut eingespieltes Streichquartett spielte zum Tanz auf, bei welchem es keineswegs an Tänzern fehlte. Da auch für ein reichhaltiges Buffet bestens gesorgt und die Stimmung animiert war, amüßigte man sich recht gut und flossen die Stunden nur zu schnell dahin. Alles in Allem, es waren wieder einmal vergnügte Stunden, die man im Kreise des Gesangsvereins 1907 verbrachte.

Der Schützenhausaal erwies sich als viel zu klein für die Teilnehmer des Balles, den der Gesangsverein „Adler“ veranstaltete. Alle Räume waren überfüllt, aber es herrschte eine urfidle Stimmung und so waren auch diejenigen zufrieden, die kein Stuhlplätzchen mehr erheischen konnten. Als Gast war auch der Gesangsverein „Frohstinn“ geladen und die Mitglieder desselben waren auch sehr zahlreich erschienen. Außerdem waren Vertreter verschiedener anderer Vereine anwesend und verabschiedeten sich zum Gelingen des Festes. Der Adler-Verein, der seinen Sitz in Widzew hat, hat sich in letzter Zeit ganz bedeutend emporgeschwungen und der Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Wilhelm Nadzi-

gerungsmomenten der beiden Sinfonien angesetzt war, muß sich trotz der mannigfaltigen erscheinenden Zersetzungen zu Birnbams Dirigentenleistungen mit Bewunderung hingezogen fühlen. Auch das Orchester empfindet daselbst und bemüht sich, den Intentionen seines Führers nach Kräfte entgegenzukommen. Kleine Ungelegenheiten und Entgleisungen der letzten beiden Konzerte sollen hier nicht zu sehr auf die Wagschale kommen.

Josef Heichek. Ein bildschöner, blondlockiger Knabe, der einer Benachteiligten Palette würdig wäre, steht mit großer, vertrauensvollen Kinberaugen ins Publikum, und wie er die kleine Geige ansetzt, wie er ihr im „Solli“ Konzerte von Mendelssohn die ersten Töne entlockt, wie er dann in wenigen Minuten einen schönen, warmen Cantilenten, sanftere Technik, musikalisches Empfinden und wunderbare Ruhe in den Tonphrasen zeigt — da ergreift das Auditorium mächtigste Begeisterung. Ich möchte dem kleinen Künstler nur wünschen, daß er kein Wunderkind wird oder bleibt. Jeder, der seine künstlerische, körperliche und seelische Entwicklung leitet, hat hier die größte moralische Verantwortung auf sich geladen — eine Region von zermühten, körperlich und geistig gebrochenen Wunderkindern durchflutet seit Jahrzehnten unsere Konzertsäle und das Resultat dieser oft gewissenlosen Exploitation ist das Verschwinden dieser kindlichen Phänomene, aus denen unter geeigneten Verhältnissen vielleicht große Künstler geworden wären. Der 11 1/2 frige Heichek ist Auer's Schüler. Hoffen wir mit seinem Auktoren Lehrer, daß der entzückende, ungewöhnlich begabte Knabe ein wahrhaft großer Geiger wird, der die pessimistischen Befürchtungen der berechtigten Gegner des Wunderkindertums glänzend widerlegt!

Giovanni Rossi. Ich lese mit Interesse im Programm von einem rumänischen Hofopernsänger, der als Solist für das erste zweite Sinfoniekonzert gewonnen wurde. Die Erwartungen sind demgemäß auch sehr gespannt, auch beim Publikum, das leider selten große Sänger zu hören bekommt. Nach den einleitenden Takteten der Wolfram Arie aus „Tannhäuser“, die das Orchester introductiv, hört man einen ziemlich umfangreichen in Mittellage, teilweise in der Höhe weichen Bariton, dessen Tiefe in Bezug auf Klangschönheit in keinem rechten Verhältnis zur ganzen Stimmbildung steht. Der Ton klingt da etwas halsig und nicht voluminös genug. Herr Rossi ließ deutlich seine Indisposition erkennen, das kann uns jedoch nicht hindern, seine künstlerischen Fähigkeiten ins rechte Licht zu stellen. Die Unzulänglichkeit der Tonphrasierung fällt sofort auf. Herr Rossi singt z. B. einige zusammenhängende Töne, von denen die letzten fast unhörbar verschwinden, ein ausgeglichenes Mezzosopran, ein feinnuanciertes Anschwellenlassen des Tones hatte man ebenfalls vergeblich erwartet. Zudem fürten eine große Menge musikalischer Geschicklichkeiten, von denen ich nur ein Paar herausgreifen möchte. In der fastjam bekannnten Wolframarie, deren Wiedergabe Wagner'sches Stilverständnis erhellt, erlaubt sich Herr Rossi in zusammenhängende Axtelnoten Punktierungen hineinzubringen, die in keiner Originalpartitur der Welt stehen, sicherlich auch nicht in den Notenarchiven der Königl. rumänischen Hofoper. Vom Bajazzo-Prolog, der farblos vorüberzog, schritt Herr Rossi den recitativischen Schluß ab. Mit welchem Grunde? Wenn das etwa aus Indispositionen gründen geschah, so hätte Herr Rossi uns auch den mangelhaften unancen Vergolese und die beiden italienischen Schmachtspegen erlassen können, die beim besten Willen nicht in's Programm eines hocherufenen Sinfoniekonzerts passen. Von diesem Standpunkt kann man der Verwaltung des Warschauer Sinfoniekorchesters in Bezug auf die Qualität des gelunglichen Programms einen Vorwurf nicht ersparen. Wo Peter Tschaikowskij in elementarster Wucht die Tiefen unserer Psyche aufwühlt, in Literarientextenperipetromenzen von Lotfi und Loga nichts an luchen.

mirski hat ebenfalls gute Fortschritte gemacht, wobei die Lieber „Das ist der Tag des Herrn“ und „Mutterliebe“, mit welchen das Programm eröffnet wurde, ein besonderes Ereignis abgaben. Bei dem Verein besteht auch ein Mandolinenspieler, das zum ersten Male an die Duffellhörigkeit trat und seine munteren Weisen zu Gehör brachte. Sodann aber nahm der Chor des Gesangsvereins „Frohstinn“ auf dem Podium Aufstellung und rein und hell erklangen die Lieder „Moselwein“ und „Es haben zwei Blümlein geblüht.“ Bei den Gesangsbeiträgen herrschte aber keine Ruhe und somit konnten die Lieder nicht zur vollen Geltung kommen. Es ist dies ein Uebelstand, den wir leider schon sehr oft begegneten. Wo sich fangesbrüder ein Stelldichein geben und ein Fest veranstalten, sollte doch während der Vorträge auch die nötige Ruhe vorhanden sein. Nach den Klängen eines Streichorchesters sah sich sodann Jung und Alt dem Tanze hin, obwohl es „Nippenstöße nach Noten“ gab. Wie bereits eingangs erwähnt, das Lokal erwies sich als zu klein und man kam zu der Ueberzeugung, daß der Saal für größere Veranstaltungen nicht genügt. Das Buffet war hübsch belagert und ab und zu hört man auch über zu hohe Preise klagen.

Herren-Abend des Fußball-Clubs „Victoria“. Der Fußballklub „Victoria“ veranstaltete in seinem neuen Heim, daß sich jetzt an der Pragastraße Nr. 64 befindet, einen Herrenabend, bei dem es recht fidel zuging. Gleichzeitig mit dieser Veranstaltung beging der Verein seine 10-Jahre-Weise, die, da das Lokal für eine größere Festlichkeit zu klein ist, ohne Damen und nur im Kreise der Mitglieder begangen werden konnte. Es hatten sich fast alle Mitglieder des Klubs und auch zahlreiche Gäste eingefunden, die sich bei den gebotenen Speisen und Getränken und den zahlreichen komischen Vorträgen, die die Herren Richard Reumayr, Karl Schmidt, Herrmann Bunkel und Otto Waizengott zum besten gaben, vortrefflich amüßigten. Der nungewöhnliche Präses Herr Rudolf Kramm hielt eine Ansprache, in der er die Mitglieder und Freunde des Klubs im neuen Lokal willkommen hieß und bat, man möchte ihn in seinen Bestrebungen, den Klub wieder zu heben, unterstützen und drückte seine Freude aus, daß sich auch gegenwärtig schon das Interesse für den Klub hebt, was der zahlreiche Besuch und das vollzählige Erscheinen der Mitglieder beweise. Zum Schluß gedachte Herr K. auch noch des Mitglieds Herrn Arno Beier, der sich durch sein aufopferndes Wirken im Klub besonders hervor getan hat und schlug vor, diesen Herrn zum Ehrenmitglied zu ernennen, was auch allgemein akzeptiert wurde. Mit einem kräftigen, dreifachen „Heil“ auf das fernere Aufblühen und Gedeihen des Klubs, schloß Herr K. seine Rede. Noch einige Stunden blieb man dann im gemütlichen Kreise beisammen und wurde noch so manches Glas auf das Wohl des Klubs geleert.

S. Vorsicht bei Reisebekanntschäften.

Die in Lodz an der Zielonastraße 40 wohnhafte Elba Liberman meldete auf der Station Warschau-Brest, daß sie in Brest einen etwa 23-jährigen Mann kennen lernte, der im Laufe der Unterhaltung erwähnte, daß er gleichfalls aus Lodz sei und an der Zielonastr. 8 wohne. In Warschau angekommen, übergab die L. ihre Sachen, da sie noch etwas zu erledigen hatte, zur Aufbewahrung, wobei der Unbekannte sie ersuchte, seine Sachen gleichfalls aufzugeben Entzückt von dem Wesen ihres neuen Bekannten, leistete die L. dieser Bitte bereitwilligste Folge, umso mehr als dieser erklärte, daß er mit demselben Juge wie die L. nach Lodz fahren wird. Nach Empfang der Quittung über die aufgegebenen Sachen erbat sich nun der junge Mann den Schein, um nachzugehen, ob die Stückzahl der Sachen auch richtig

soniekonzert gewonnen wurde. Die Erwartungen sind demgemäß auch sehr gespannt, auch beim Publikum, das leider selten große Sänger zu hören bekommt. Nach den einleitenden Takteten der Wolfram Arie aus „Tannhäuser“, die das Orchester introductiv, hört man einen ziemlich umfangreichen in Mittellage, teilweise in der Höhe weichen Bariton, dessen Tiefe in Bezug auf Klangschönheit in keinem rechten Verhältnis zur ganzen Stimmbildung steht. Der Ton klingt da etwas halsig und nicht voluminös genug. Herr Rossi ließ deutlich seine Indisposition erkennen, das kann uns jedoch nicht hindern, seine künstlerischen Fähigkeiten ins rechte Licht zu stellen. Die Unzulänglichkeit der Tonphrasierung fällt sofort auf. Herr Rossi singt z. B. einige zusammenhängende Töne, von denen die letzten fast unhörbar verschwinden, ein ausgeglichenes Mezzosopran, ein feinnuanciertes Anschwellenlassen des Tones hatte man ebenfalls vergeblich erwartet. Zudem fürten eine große Menge musikalischer Geschicklichkeiten, von denen ich nur ein Paar herausgreifen möchte. In der fastjam bekannnten Wolframarie, deren Wiedergabe Wagner'sches Stilverständnis erhellt, erlaubt sich Herr Rossi in zusammenhängende Axtelnoten Punktierungen hineinzubringen, die in keiner Originalpartitur der Welt stehen, sicherlich auch nicht in den Notenarchiven der Königl. rumänischen Hofoper. Vom Bajazzo-Prolog, der farblos vorüberzog, schritt Herr Rossi den recitativischen Schluß ab. Mit welchem Grunde? Wenn das etwa aus Indispositionen gründen geschah, so hätte Herr Rossi uns auch den mangelhaften unancen Vergolese und die beiden italienischen Schmachtspegen erlassen können, die beim besten Willen nicht in's Programm eines hocherufenen Sinfoniekonzerts passen. Von diesem Standpunkt kann man der Verwaltung des Warschauer Sinfoniekorchesters in Bezug auf die Qualität des gelunglichen Programms einen Vorwurf nicht ersparen. Wo Peter Tschaikowskij in elementarster Wucht die Tiefen unserer Psyche aufwühlt, in Literarientextenperipetromenzen von Lotfi und Loga nichts an luchen.

angegeben sei. Beim Zurückgehen des Scheines tauschte jedoch der neue Bekannte diesen Schein gegen einen anderen um. Nichts Böses ahnend, bestieg die Arbeiterin hierauf mit ihrem Geladen die Elektrische und fuhr mit ihm nach der Stadt. Unterwegs verfiel jedoch plötzlich der Mann, weshalb sie Verdacht schöpfte, nach dem Bahnhof zurückkehrte, wo es sich herausstellte, daß der Unbekannte die Sachen bereits abgeholt hatte und daß der Schein, den er ihr einkündigte, wertlos ist. Den Wert der gestohlenen Sachen gibt die P. mit 500 Rbl. an. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Gerichtliches. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte der Prozeß gegen Kriwe Gerschtowitsch zur Verhandlung, der der Fällung eines Wessels über 100 Rbl angeklagt war. Nach Vernehmung der Zeugen sprach das Gericht den Angeklagten frei. — Am 10. Oktober 1911 stahl der 18jährige Josef Talerman vom Balkon des an der Dlugost. 18 wohnenden Michel Menachowski einen Pelz im Werte von 180 Rbl., indem er das Türschloß erbrach. L. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Administrative Bestrafung. Auf Anordnung des Petrikauer Gouverneurs wurde der Lodzer Einwohner Wilhelm Wollschläger (Noma Jarzewka 13) wegen unerlaubten Tragens eines Messers zu 1 Monat Polizeiarrest verurteilt.

S. Versuchte Militärentziehung. Im Herbst vorigen Jahres stellte sich bei der Superrevision der in Lodz wohnhafte Mordka Henoch Birnbaum, von wo er zur Beobachtung in das Warschauer Militärhospital geschickt wurde. Da ihn die Ärzte zum Militärdienst tanatisch befanden, wurde er auch angenommen. Als B. nach Lodz kam, meldete er bei der Aushebungs-Kommission, daß ihm mehrere Zähne fehlen und bat um eine erneute ärztliche Untersuchung in Sosnowice. Da B. jedoch in Warschau nicht angegeben hatte, daß ihm Zähne fehlen, entstand der Verdacht, daß B., um sich dem Militärdienste zu entziehen, sich die Zähne ziehen ließ. B. erklärte, daß er bereits als Kind in beiden Kiefern doppelte Zahnreihen gehabt hätte, weshalb er auf ärztlichen Rat sich die eine Zahnreihe ziehen ließ und daß ihm hierauf auch die anderen Zähne herausfielen. Die Gouvernements-Kommission in Petrikau erkannte diese Erklärung für ungläublich und beschloß, Birnbaum wegen versuchter Militärentziehung zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Feuerbericht. Gestern, gegen 10 Uhr abends, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Podolnowastrasse Nr. 20 alarmiert, wo in einer Wohnung von einer Lampe die Decke in Brand geraten war. Durch das Feuer, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff, wurde auch ein Teil des Daches vernichtet, und konnte das Feuer erst nach einflüchtiger Arbeit lokalisiert werden. Der Schaden belief sich auf einige Hundert Rubeln.

Festgenommen. wurde der 20jährige Heinrich Malecki, der einen gewissen Winiarski durch Messerstiche verletzt hatte. — Außerdem wurde der 25jährige Bronislaw Jagielski verhaftet, der aus dem an der Fabrycznastr. 3 gelegenen Kolonialwarenladen Semmel gestohlen hatte.

Strafenraub. Vorgestern wurde auf der Szekniast. Nr. 51 der vorübergehenden Anna Zielinska von einem Diebe das Handtäschchen entziffen. Es gelang, den Diebenden festzunehmen, der sich als der 31jährige Janak Pawlicki erwies. Während ein Strafzuch den Verhafteten nach dem Polizeibezirk führte, versuchte der 27jährige Jozef Wilkowski den Gefangenen zu befreien. Mit Hilfe herbeigeeilter anderer Straßengänger W. festzunehmen, der dann gleichfalls nach dem Polizeibezirk gebracht wurde. — Einem Straßenhändler raubte ein jugendlicher Dieb aus einem Kasten 10 Päckchen Zigaretten und versuchte zu entfliehen. Es gelang jedoch mit Hilfe von Straßengängern den Dieb, der sich als der 17jährige Felix Manjowski erwies, festzunehmen und nach Nummer Sicher zu bringen.

w. Aufgefundene Leiche. In dem Teiche hinter den Kasernen an der Skladowastraße wurde am Sonntag früh die Leiche eines Mannes entdeckt. Man zog die Leiche unverzüglich heraus und erkannte in dieser den Strauch des Hauses Dzielnastrasse Nr. 83, namens Martin Patrykant, 43 Jahre alt. P. hatte sich am Sonnabend abend in einem Restaurant einen Rausch angeleckt und ist wahrscheinlich auf dem Heimwege, wo er den Feldweg benützte ins Wasser gestürzt, wo er seinen Tod fand. In den Taschen des Ertrunkenen wurde Uhr und Kette gefunden, so daß kein Verdacht über ein verübtes Verbrechen vorliegt. Desgleichen wurden auch an der Leiche keine Spuren eines gewaltsamen Todes entdeckt.

Wobliker Tod. Am Sonnabend abend ist in seiner Wohnung der Strauch des Hauses Polnocna-Strasse Nr. 26, Jan Lewan-

dowski, 81 Jahre alt, plötzlich verstorben. Die Todesursache soll ein Herzschlag gewesen sein.

10 Personen an Gasvergiftung gestorben. In Samvor bei Dwiecin ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall, der durch die Umstände in der ganzen Gegend beaufsichtigtes Aufsehen erregte. Durch Unvorsichtigkeit des Hausherrn, der den Ofen eines Zimmers, in dem 10 Personen, nämlich seine ganze Familie und noch 4 innere Leute, die im selben Zimmer logierten, nicht in Ordnung bringen ließ, wurde er sowohl als auch alle übrigen durch Gas vergiftet und wurden als Leichen aufgefunden.

Diebstähle. Vorgestern wurde im Konzertsale dem an der Zawadzkastr. Nr. 23 wohnenden Abraham Danilewicz von einem Langfinger das Portemonnaie mit 100 Rbl. Bargeld und verschiedenen Dokumenten gestohlen. — Gestern meldete der in Tomaszow wohnende Wladimir Waisbrod, daß ihm auf der Dzielnastrasse gegen 1 Uhr nachmittags ein Ballen Ware im Werte von 200 Rbl. gestohlen wurde. — Aus dem am Grünen Ringe befindlichen Laden von David Winiarski stahlen unbekannter Diebe verschiedene Galanteriewaren im Werte von 200 Rbl.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

- Anlässlich der heute stattfindenden Hochzeitsfeier ihrer Tochter Anna mit Herrn Dr. L. Zybulski spendeten die Eltern der Braut Herr und Frau N. Lewinson 200 Rbl. zu Gunsten folgender Institutionen:
 - Rbl. 36 für das jüdische Spital für Geistes-kranke.
 - Rbl. 36 für den jüdischen Wohltätigkeits-Verein.
 - Rbl. 18 für die Talmud Thoraschule des Rabbiners Maifel.
 - Rbl. 18 für die Küche bei der Talmud Thora.
 - Rbl. 18 für das jüdische Waisenhaus zu Händen des Herrn Dr. Guttentag.
 - Rbl. 18 für den Wöchnerinnen-Verein.
 - Rbl. 18 für „Bifur Cholim“.
 - Rbl. 18 zur Aussteuer für arme Bräute.
 - Rbl. 10 für „Linas Hacedek“.
 - Rbl. 10 für „Linas Hagedek“.

Telegramme.

- Petersburg, 12. Februar. (P. T. A.)** Zur Teilnahme an der in Moskau stattfindenden Besetzung des Grafen Miljutin werden von Seiten des Generalstabes abriefen: der Chef des Stabes, der General-Quartiermeister und ein Stabs-offizier.
- Petersburg, 12. Februar. (P. T. A.)** Die Deputation des 15. Schützen-Regiments wurde heute vom König Nikita zum Diner nach dem Winterpalais geladen.
- Reval, 12. Februar. (P. T. A.)** Aus dem Sund sind heute hier 5 Dampfer eingetroffen.
- Sewastopol, 12. Februar. (P. T. A.)** Der Kreuzer „Kagul“, an dessen Bord sich die sterblichen Ueberreste des Grafen und der Gräfin Miljutin befinden, ist hier eingetroffen und wurde durch Salutschüsse der Kanonen der Schiffe und Festung empfangen. Nach der Niederlegung der Kränze und nach Belebrierung einer Seelenmesse wurden die Särge nach dem Bahnhof überführt. Auf dem Wege bildeten Truppen Spalier.
- Wlna, 12. Februar. (P. T. A.)** Die Litzauer der Gemeinden Nafshel und Nadun im Kreise Wda wandten sich durch Vermittelung des Departements für auswärtige Konfessionen an den Papst mit einer Klage über die Polen, die sich der Einführung der lituanischen Sprache bei den Gottesdiensten mit Gewalt widersetzen. In der Klage wird de rauf hingewiesen, daß die Litzauer sich in dieser Angelegenheit bereits an den Verwalter der Wilnaer Diözese Michalkiewicz gewandt hätten, doch leider resultatlos, denn die Untersuchung wurde dem Dekan Sintowitz übertragen, der in seiner eigenen Gemeinde gleichfalls die Polonisationsspolitik unterstützt. Die Litzauer bitten, die Untersuchung der Angelegenheit einer Person irgendwelcher Nation zu übertragen, nur keinem Polen.
- Berlin, 12. Februar. (P. T. A.)** Zeitungs-berichten zufolge haben die polnischen Ärzte in Posen anlässlich des Beschlusses der Reichs-Sonima in Sachen der Abteufelung des Gchelngebietes, ihre bereits abgegebene Erklärung dem in Petersburg stattfindenden allslawischen Ärztekongreß beizuwomen, wieder zurückgezogen.
- Lemberg, 12. Februar. (P. T. A.)** Die Sozialisten veranstalteten heute anlässlich der Reform des Wahlrechts eine große Demonstration. Die aus einigen Tausend Personen bestehende Volksmenge versammelte sich hinter dem Gebäude des Landtages. Eine Deputation, mit Dschinski-

an der Spitze, begab sich zum Marschall Badeni und dem Präses des Kolo Polskie Bilinski, denen Dschinski die Forderungen der Arbeiter, die durch die neue Gesetzesvorlage vollständig ignoriert werden, unterbreitete. Sowohl Badeni als auch Bilinski kannten diesen Fehler in der Gesetzesvorlage an und verbrachten, für deren Abänderung einzutreten. Hierauf durchzogen die Demonstranten die Straßen der Stadt.

Manchester, 18. Februar. (P. T. A.) Die Hafenarbeiter haben sich infolge des von der Kanalschiffahrts-Gesellschaft abgegebenen Versprechens, die Klagen der Arbeiter zu prüfen, bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Feuer mit Menschenopfern.

Moskau, 12. Februar. (P. T. A.) Im Kreis Puchow brach in der vergangenen Nacht in einem von Arbeitern bewohnten zweistöckigen Holzhaus Feuer aus, durch welches das Haus bis auf den Grund eingestürzt wurde. In den Flammen fanden 3 Personen den Tod, während 15 Personen Brandwunden davontrugen.

Zur Revolution in China.

Tschifu, 12. Februar. (P. T. A.) General Tschangwei teilte dem Konsuln in einem Schreiben mit, daß er von den Republikanern zum Gouverneur der Mandshurei ernannt wurde. Nach Dentschoufu sind heute zwei Transport-dampfer abgegangen, während der dritte Dampfer, der auch 500 Rekruten an Bord nehmen soll, noch mit Kriegsmaterialien verfrachtet wird. Der japanische Kreuzer „Dzowa“ ist heute in nördlicher Richtung abgedampft, während der chinesische Kreuzer „Gaijun“ nach Tsinghai abging, um die im Wendenschen Kreise ausgebrochenen Unruhen zu unterdrücken.

Tschifu, 12. Februar. (P. T. A.) Wie einige hiesige Kaufleute berichten, wurde in der vergangenen Nacht die Stadt Huanhsjan von Regierungstruppen zerstört.

Der Abdankungsakt der Dynastie veröffentlicht.

Peking, 12. Februar. (P. T. A.) Der Akt über die Abdankung der Dynastie und die Gründung einer Republik wurde heute veröffentlicht.

Fliegersturz.

Pau, 12. Februar. (Spez.) Gestern stürzte der neunzehnjährige Flieger Boppa aus etwa dreißig Meter Höhe ab und wurde bemächtigt ins Krankenhaus gebracht. Er hat einen Schädelbruch und innere Verletzungen erlitten. Sein feinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Flugzeug ist völlig zerstört.

Millionen Konkurs.

Clermont-Ferrand, 12. Februar. (Spez.) Eine Pariser Bank, Legron-Madel, die in Clermont-Ferrand ihre Zweigstellen hatte, hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie hatte es unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verstanden, viel Randschaft zu erwerben. Zahlreiche Klagen laufen ein, die von Depotunterstellungen berichten. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß. Viele Finanzleute sind ruiniert. Der Direktor der Fiskale in Clermont-Ferrand sagt, er habe auf Anordnung des Hauptgeschäfts alle Gelder nach Paris geschickt. Sein Tresor sei leer. Die Passiven betragen anderthalb Millionen Franken.

Dockarbeiterstreik.

Manchester, 12. Februar. (Spez.) Nachdem sich auch die nichtorganisierten Dockarbeiter in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung für den Streik erklärt haben, werden sämtliche Dockarbeiter morgen den Streik aufnehmen. Das Lösen und Laden der Schiffe wird vollständig eingestellt und der gesamte Handel und Verkehr lahmgelegt sein. Man fürchtet, daß dieser Streik auch auf anderweitig beschäftigte Arbeiter übergreifen wird.

Strenge Kälte in New-York.

New-York, 12. Februar. (Spez.) Eijige Kälte herrscht wieder in den Vereinigten Staaten. Gestern fiel das Thermometer bis auf zwei Grad unter Null nach Fahrenheit (etwa 35 Grad Celsius). Unter der armen Bevölkerung ist große Not entstanden. Zahlreiche Menschen sind erkranken. Wetterkundige sagen voraus, daß die strenge Kälte mehrere Tage anhalten wird und daß schwere Schneefälle zu erwarten sind.

Nachrichten des Eisenbahnstreiks.

Buenos-Ayres, 12. Februar. (Spez.) Obgleich gemeldet wurde, daß der Eisenbahnstreik als beendet zu betrachten sei, so ist demnach der Dienst der Eisenbahnen so lückenhaft und unzuverlässig, daß es zu vielen Klagen seitens der Kaufmannschaft gekommen ist. Man nimmt an, daß der Streik wieder von neuem ausbrechen wird.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“.

St. Petersburg, den 12. Februar. Tendenz: Fonds und Prämienlosse beständig Dividenden schwankend.

Wechselkurs.

	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—	—
Check „London“	94.85	94.90
Wechselkurs „Berlin“	—	—
Check „Berlin“	46.25	46.26
Wechselkurs „Paris“	—	—
Check „Paris“	37.56	37.57

Fonds.

	gestern	heute
5% Staatsrente	90 1/8	91
4% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	103 1/4	103 1/2
5% „ 1906 II. Em.	103 1/2	103 3/4
5% „ 1908	103 1/2	103 1/2
4 1/2 % Russ.	100 1/2	100 3/4
5% „ 1905	103 1/2	103 3/4
5% „ 1906	100 1/2	100 3/4
4 1/2 % Russ. Staatsanl. 1909	100 1/2	100 3/4
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90 1/2	90 3/4
5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100	100
3% Zertifikate d. Bauern-Agrarbank	92	92 1/2
4% „	100	100
5% Innere Prämienanleihe I. 1884	480	481
4% „ II. 1886	370 1/2	381
5% „ III.	380	380 1/2
5% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	87 1/2	87 3/4
5% kons. f. obli. Austausch g. 4 1/2 % Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G.	80	80

Aktien der Kommerz-Banken.

Asow-Donische Bank	594	594
Wolga-Kamaer Bank	1035	1040
Russ. Bank für ausw. Handel	412	413 1/2
Russisch-Chinesische Bank	—	—
St. Petersburg. Internationale Bank	556	552
Diskonto- u. Kreditt.	545	543
Handelsbank	288	282
Rigaer Kommerzbank	282	285
Unlon-Bank	297	300 1/2

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Bakuer Naphta-Gesellschaft	415	416
Kaspi-Gesellschaft	—	1540
Mantaschew	280	285
Gebr. Nobyls (Pays)	12000	12000

Metallurgische Industrie-Ges.

Brjansker Schienen-Fabrik	191	190
Russische Gesellschaft Hartmann.	294	293
Kolomnaische Maschinen-Fabrik	243	241
Nikopol-Maripoler Gesellschaft	204	206
Putilow-Werke	158 1/2	156
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	293	297
Russ. Lokomotivbau-Gesellschaft	229	—
Sormonst-Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	142 1/2	147 1/2
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix“	318	302
Gesellschaft „Drigatel“	122	125 1/2
Dones-Juriewer Gesellschaft	320	318
Malzew-Werke	—	—
Lena-Goldaktien	—	—

Ausländische Börsen.

Berlin, den 12. Februar.

Auszahlungen auf St. Petersburg.	216.30
Wechselkurs auf 8 Tage	—
4 1/2 % Russische Anleihe 1905	100.60
4% Staatsrente 100 Rubel.	91.80
Russische Kreditbilletts.	216.35
Privatdiskont	3 1/2
Tendenz: fester.	—

Paris.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.	265.37 1/2
Maximalpreis.	267.37 1/2
4% Staatsrente 1894.	—
4% Russische Anleihe 1900	101
5% Zertifikate der Rontas 1906.	108.15
Privatdiskont	3 1/2
Tendenz: flau.	—

London.

5% Russische Anleihe 1906.	101 1/2
4% Neue Russische Anleihe 1909.	100 1/2
Tendenz: ruhig, doch stetig.	—

Amsterdam.

4% Russische Anleihe 1906	—
5% Neue Russische Anleihe 1909	—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.90
---------------------------	--------

Großes Theater.

Direktion J. Sandberg. Heute, Dienstag, den 13. Februar, große Benefizvorstellung für den bekannten Schauspieler und Dirigenten G. M. L. Weerhoh. In Ausführung gelangt zum 1. Male unter Mitw. der beiden beliebtesten Schauspielerinnen Mlle. Bent Sjöström und Mme. Vera-Petrovna, die ein sensationelles Stück mit Gesang und Tanz von Siegmund Feinmann: **Der Rotorschnitt.** Hauptrolle „Gustel Seidmann“ — der Benefiziant. Zum Schluß ein großes Divertissement unter Beteiligung der Damen: Mlle. Opheim, Hr. Kriegl, der Herren Rosenthal, Wilmann und Sebedien. Großer Lachserfolg. Jeder Theaterbesucher erhält zum Andenken eine Photographie vom Benefizanten gratis. 1886

Danklagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben, treusorgenden untergeklärten Vaters

Johann Georg Scheerer

sagen wir ganz besonders dem Herrn Pastor Dietrich für die trostreichen und zu Herzen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe, des Webermeisters-Zinnung, den Herren Ehrenträgern und den edlen Kranzspendern unseren tiefgefühltesten Dank, und Allen denen die dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Sonntag den 11. Februar 5 Uhr Nachmittag, hat es Gott, dem Allmächtigen gefallen, unser einziges innig geliebtes Söhnchen und Brüdchen

Heinrich Karl

im Alter von 3 1/2 Jahren, nach schweren Leiden, zu sich zu rufen. — Die Beerdigung der irdischen Hülle findet Mittwoch den 14. Februar früh 10 Uhr vom Gute Tuszynel aus, und von Jablanice (Alter Ring) 1 Uhr Nachmittag, auf dem evangelischen Friedhofe statt. — Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Eltern
Heinrich Birnbaum nebst Frau u. Tochter.

1912

№ 4711.
Press-Extrakt-Haarfarbe

färbt Haar und Bart, wenn ergraut, rot oder in einer wenig gefälligen Nuancierung. — sehr schnell und echt, je nach Belieben, vom zartesten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Ein jeder kann mittels der № 4711-Press-Extrakt-Haarfarbe dem Haar die verlorene Naturfarbe wiedergeben. Unübertroffen! Garantiert unschädlich. Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche. Erhältlich in den Farben: Schwarz, Braun, Chatale und Blond. Preis der Flasche 1 Rbl. 20 Kp. der grossen Flasche 2 Rbl.

Ferd. Müllhens
Parfüm. № 4711
Gegr. 1792.
Wien u. Rh. und Riga.
Korrespondenz-Textilindustrie
Berlin W. 50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften.

Die hervorragendsten Neuheiten der Saison
Parfüms und Blumenwasser
„Foreska“ „Adorable“
Gesellschaft S. I. CZEPELEWIECKI & Söhne, Moskau.
!!Überall zu verlangen!! 1915

Mittwoch den 14. Februar findet im
Restaurant „Schützenhaus“ ein
Schwein-Schlachten
statt, wozu ergeht einladend
Ludwig Falkenberg.
Früh 11 Uhr: Wellfleisch, Abends: Wurstschmaus. Antichambon von Pfefferbräu und Anstich. Ab 7 Uhr abends musikalische Unterhaltung. 1920

**Wichtig für Fabrikanten
von Lodz und Umgegend!**
Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch
**Korrespondenz-Textilindustrie
Berlin W. 50.**

Ein gutgehender
Kolonialwaren-Laden
v. 1. April zu vermieten. In ertrageu Mikolajewka 7, beim Wirt

Theater-Varieté „Urania“
Vom 1. bis 16. Februar 1912:
Neues Programm.
Diurnal, Russischer Humorst.
Stem r-Duo, Wiener Duett
The 5 Tip-Top Girls
Qualifischer Gelana und Tang
Les Lussons
Opern-Parodien-Duett.
Les Apollons, Franz Gladiatoren
Schäffer, Kompositionen-Act
König Malat Dons.
U-Mo Al-Kai, Mikheim.
Olms et Carbet
Excentriche on-jeure.
Zukoff et Or off
Sün er (Loren Hoffle).
Urania-Hio
Serie neuer Bilder.
Unter der Leitung: Konzert einer rumänischen Kapelle

Sin eintrösten mit einem
freiden Transport von Kanarienvögeln
Kanarienvögel
und Rehe im Hotel „Rom“,
Mikolajewkastrasse 59. Ruf
auf kurze Zeit! Chr. Sonderrmann.
1921

7 Morgen Land
sowie ein Haus mit 10 Wohnzimmern
und Boden zu verkaufen. Näheres
bei Gustav Reich, Wilanowka bei
Ratze. 1910

Perelotka 1905
In sehr gutem Stande ist billig zu
verkaufen. Erfahren Rzewowska 94.
В одоръ пана 1917
потерял он багетъ на парюръ
выдавший фаб. Шлямовича
(Полудневая 34) Намедни блага-
ролить оца, такова въ помяну.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten.
Kroftkalkstrasse Nr. 4, Telefon 19-41
Nacht- und Narkoseabteilung, Ent-
scheidend (Kleiner- und Frauen-
heilen). Bei Syphilis Ehrlich-Serum
606 ohne Verunreinigung.
Krankenempfang täglich von 8-2 Uhr
und von 5-9 Uhr. 12097
Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. L. KLATSKHIN
Konstantinerstrasse 11.
Syphilis, Haut-, Geschlechts- und
Harnorgan-Krankheiten.
Sprechstunde, 9-1 u. 6-8 abends.
Für Damen besond. Wartezimmer
Von 5-6 nachm 521

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Kosmetik,
Haar-, Glycerin-, Garnorgane-
Krankheiten und Männer- und
Weibchen-Heilung nach Ehrlich-Serum.
Wolynska-Strasse Nr. 2.
Sprechst. v. 8-1 vorm. u. v. 6-8 u.
ab. Damen v. 5 bis 6 ab. 13741

**Hebamme
A. Trenkler**
Benedyktenstr. Nr. 10
Empfang von 9-10 und 3-6 Uhr

Wohnungs-Gesuche
Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Küche mit
allen Bequemlichkeiten bei Paster
ist sofort od r später billig zu ver-
mieten. Näheres Petrikauerstr. 10,
Wohn 8, vorm. tags. 1755

Ein freundl. s
Zimmer
mit Gasheizung und separatem Ein-
gang an engl. Herrn oder Dame so od
zu vermieten Jarabzka 49 W. 16

Ein freundliches
Zimmer
eigent. möbl. mit elektrischem Licht zu
vermieten. Jankowsk 31, W. 16

Pokój
duży frontowy uia biewa y zarad-
do wynajęcia przy inteligentnej
izraelickiej rodzinie dia 2 lub 3 och
pionów, albo też dla bezdzietnego
milczącego z całodziennym uzo-
man lub bez Kłótka 11, m. 10. L. p

Prämiiert m. d. gr. gold. Medaille
auf d. Weltausstell. in Brüssel 1910
A. T. Filippowa-Lain-S. Rosten
ist ein vortreffliches Mittel gegen
Flechte, Ausschlag,
EKZEM, Geschwülste, Pikk-
kel, Brandwunden u. s. w.

Только протъ го-
ворить въ „Зо-
лодъ съ „Сон-
ноба“ (Kop. 10)
отъ махъ „LAHLE“
отъ поддлокъ.
Preis 1 Rbl. 50 Kop.
Solches Präparat nur bei A. T. Philppow
wa, St. Petersburg, Kasankaska 54, und
in Apotheken und Drogerien. Vorsicht
gegen Nachahmer! Jede Nachahmung
wird man zurück. Bitte zu beachten,
dass das echte „Lain“ von der St. Peters-
burger Medizinal-Verwaltung seit 26. 12. 1909
bestätigt ist. „Lain“ mit dem blossen Ab-
sehen ohne die 26. 12. 1909 ist eine große
Fälschung. 251

Technikum „RIESA“
Dampfmaschinen, Turbinen,
Schiffmaschinen, Schiffbau,
Elektrotechnik, Ingenieur-
Technik, Werkmeister,
Kostenlos Progr. u. Ausk.

Das Mittel „Trayer“ gegen Rheumatismus
und Gicht ist in allen
Apotheken und Drogerien
erschaffen erhältlich.
Eine illustrierte Bro-
schüre mit der genauesten
Beschreibung der oben-
genannten Krankheiten
wird sofort nach Ver-
langen unentgeltlich
gelehrt. Bitte an adr.
M.E. Trayer, 2327 Ban-
ger House, Shoe Lane,
London, England E. C.
1016

Русская
Видеть много въ детяхъ и домо-
вникахъ въ кожаныхъ Аппаратъ
у Рать въ податникъ. 716

Ein älterer Mann,
Dem ich, besserer Material, bei
politischen Sprachen etwas möglich, mit
Beschreibung und Korrespondenz ver-
traut, sucht bei beiderseitigen Anträgen
Stellung als Freund, da er seit 20 J.
unter „№ 1920“ an die Cp 3 S.

Hotellations-Schnellverhandlung „Neue Völkische Zeitung“

Zarząd Łódzkiego Tow. Pielegn. Chorych „Bykur Cholim“
podaże do wiadomosci, że
**Ogólne Zebranie
Członków Towarzystwa**

odbydzie się w 1-ym terminie d. 24-go Lutego r. b. o godz. 9-ej
wieczór w lokalu Łódzkiego Żydowskiego Towarzystwa Dobroczyznosci
przy ulicy Zachodniej № 20

- Porządek Dzienny:
1) Zagajenie Zebrania, wybór prezydium,
2) Sprawozdanie za rok 1911 oraz protokół Komisji Rewizyjnej,
3) Budżet za r. 1912,
4) Wnioski Zarządu i członków Towarzystwa,
5) Wybory członków Zarządu i Komisji Rewizyjnej.

Wrazie nieprzybycia odpowiedniej liczby członków, przewidzianej
w § 29 Ustawy, następnego O. g. ino Zebranie odbędzie się d. 9-go Marca
r. b. o godz. 9-iej wieczór, w tymże lokalu i będzie prawomocne bez
względu na liczbę przybyłych członków.

Uwaga. Wnioski Członków Towarzystwa przyjmowane będą
do d. 20-go Lutego r. b. 1893

**Lager technischer Artikel
KARL MOGK**
Lodz, Petrikauer Strasse 104
empfiehlt
**Condensationstöpfe
„Patent Klein“ und andere,
Ventile und Hähne aller Art,
für Dampf, Wasser und Gas,
ROHREN**
für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,
Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,
Original „Moorit“ und „Klingerit“.
Pumpen, Pulsometer und Injektoren.
Grosses Lager. 14300

JUNGER KAUFMANN,
27 Jahre alt, evangelisch, gegenwärtig in ungeländigter Stellung im Ausland,
fleissiger Korrespondent in allen drei Landesprachen, Stenograph (auch russisch)
und Maschinenschriftler sucht per 1. April oder später entsprechende Stellung.
Prima Referenzen stehen zu Diensten. G. K. Angebote unter „A. H. 600“ a
die Expedition dieses Blattes. 19

**Chirurgisch-ortho-
pädischen Anstalt. Dr. TOMASZEWSKI**
Andrzejastr. № 3, Telefon 17.50. Heilung von Verformung
gen des Rückrats und der Extremitäten, Gelenk-
krankheiten u. s. w. Heilgymnastik, Vibrations- und Handmassage, Mechanis-
therapeutische Apparate, Elektrische Licht- und Heilstrahlapparate, Elektr. Erzeugen.

**Die Piano-Fabrik von
Richard Koischwitz**
nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skwerowa
empfiehlt ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten
Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.
Telephon Nr. 1825.
Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte
ausgeführt. 14069

**Die Aktien-Gesellschaft der
Städtischen Schlachthäuser**
in Russland: Warschau, Arkauer Vorstadt Nr. 5
Lodz, Städtisches Schlachthaus
empfiehlt: 1) Hochsaug; 2) Getrocknetes
Blut; 3) Fleischmehl; 4) saftig und ver-
kauft feuchte und getrocknete rohe Felle. (568)

**Wenn Sie sich gesund erhalten wollen
baden Sie elektrisch!**
Elektrische Licht- und Wasserbäder sind das beste Verfügen Mittel
gegen Gelenks- und alle vorzüglichen Heilmittel für Gicht, Rheu-
matismus, Hautkrankheiten. — Die mit polnischster Sauberkeit
neueste, hygienisch angeordnete
Bade-Anstalt
Człotna-Strasse Nr. 11
empfiehlt ferner: Russische Schwitz-, Dampfb-, Kohlenbäder,
sowie diverse andere medizinische Bäder. Hydrotherapie und Massage
Drochlyter Bademeister.
11779 **GUSTAV DASLER.**